

Landesfest - Tausende Besucher in Bad Urach trotz Regenwetters

BAD URACH. Unerhört. Ungesehen. Ungewohnt. Unglaublich. So machte der Reutlinger Generalanzeiger seinen Artikel am 14. Juni 2010 auf. Der Schwäbische Albverein hat beim Landesfest in Urach am Wochenende 12. / 13. Juni 2010 erlebbar gemacht, wie er sein Motto »Natur, Heimat, Wandern« begreift. Und dabei gezeigt, dass er viel mehr zu bieten hat als »nur« Wanderungen. Die gab's natürlich auch, zu Fuß, mit dem Rad und mit dem Mountainbike. Der Traditionsverein - der größte seiner Art in Europa - zeigt in Urach auch seine moderne Seite. »Wenn der Verein nicht existieren würde, müsste man ihn erfinden«, sagte Jean-Marc Parment, der Vizepräsident des Vogesenklubs. »Wandern ist ein wunderbarer Ausgleich zum oft hektischen Alltag«, hebt Ministerpräsident Stefan Mappus auf die Traditionsschiene des Schwäbischen Albvereins ab. Der Verein als Anker in Sachen Heimatpflege. Bei dieser Verbindung von Tradition und Moderne - der Verein nimmt auch Umweltschutzaufgaben wahr - meint Landrat Thomas Reumann: Mir ist um seine Zukunft nicht bang.« So ein paar schlagkräftige Sätze auf der Bühne in der Festhalle in der Neuffenstraße. Bei den aufgezählten Ehrengästen unter den Besuchern fiel mir kein Vertreter des Schwarzwaldvereins auf.

Ein buntes und fröhliche Treiben von
Wanderfreundinnen und Wanderfreunden
in Trachten hätte kaum einen
passenderen Ort finden können als die
alte Schäferlaufstadt.

111 000 Mitglieder. Mancher Redner brachte den 120.000 Mitgliederwunsch zwischendurch hervor. Der Schwäbische Albverein (SAV) gehört zu den ganz großen Volksbewegungen, und er bewegt das Volk. Landesfest in Bad Urach gibt auch Sinn weil zum Albverein die Natur der Schwäbischen Alb gehört, denn beide können gar nicht ohne einander. Hauptversammlungen in Urach gab es bereits 1919 und 1950. Damals nach jeweils schlimmen Kriegen, jetzt erstmals im neu ins Leben gerufenen Biosphärengebiet, wie unser Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß am 13. Juni während der offiziellen Hauptversammlung in der Festhalle in der Neuffenstraße vor geschätzt 600 Zuhörern sagte. "Der Albverein fühlt sich hier wohl", so Rauchfuß, "hier inmitten dieses bunten und fröhlichen Treibens, Tanzens und Musizierens." Es war Hans-Ulrichs neunter Bericht als Präsident.

Baden-Württembergs Ministerpräsident Stefan Mappus war als Festredner geladen, und auch wenn die Lautsprecheranlage nicht immer optimal eingestellt war, so war doch deutlich zu vernehmen, dass für Mappus Bad Urach eine der schönsten Städte in Baden-Württembergs ist: "Und ich sage das nicht, weil der Bürgermeister da sitzt." Über das Wandern sprach der Landesvater ausführlich, denn Wandern ist eine der wichtigen Säulen des Albvereins. Es sei wieder „in“, so Mappus, der sich dabei auf eine Studie des Bundes stützte. Zudem gehörten in Baden-Württemberg Wanderstiefel zum Rüstzeug eines jeden Ministerpräsidenten. „Nur wer tiefe Wurzeln hat, kann weit ausgreifen.“ Stefan Mappus sprach 26 Minuten zu uns. "Wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund" - sagt man. Wir, die Vereinstreuen denken vielleicht: „Weil ich an den Verein glaube, deshalb rede ich“?

Sicher ist es ein menschliches Bedürfnis, anderen das mitzuteilen, was einem selber wichtig erscheint. Das ist gut so, wäre damit nicht eine Gefahr verbunden: Wir neigen nämlich dazu, anderen die eigene Meinung aufzuzwingen, die eigene Glaubensüberzeugung aufzudrängen, andere überreden, missionieren zu wollen. Mal beobachten wann der Ministerpräsident Zeit findet sich mit uns auf Schusters Rappen zu machen, vielleicht wie einst Prof. Karl Carstens.

Bad Urachs Bürgermeister Elmar Rebmann revanchierte sich umgehend für das Lob vom Ministerpräsidenten und lud diesen zum nächsten Schäferlauf 2011 ein. Rebmann erinnert mich an den Satz: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt; aber antwortet bescheiden und mit Respekt vor dem anderen!“ (1. Petrus 3,15-16). Die Mikrofonanlage spielte ihr eigenes Spiel mit den Rednern.

Landrat Thomas Reumann stellte seinen Grußworten einen Werbeblock voran, den er dahingehend zusammengefasst hat, alle im "schönsten Landkreis Baden-Württembergs zu begrüßen". Zwar sagen das alle, erklärte Reumann, doch es gäbe einen Unterschied: "Bei uns stimmt's." Sowohl Rebmann als auch Reumann betonten den engen Zusammenhang zwischen Schwäbischem Albverein und dem von der Unesco zertifizierten Biosphärengebiet, einem "Leuchtturm der Zuversicht" oder "geballten Stück Zukunft", wie es Reumann nannte. „Mit dem Yellowstonepark, der Serengeti sei die Schwäbische Alb nun auf Ballhöhe.“ Der Landrat ist einer der besten Redner gewesen.

Kurzen Hinweis gab es auf Freiburg und den Deutschen Wandertag 2010. Im kommenden Jahr findet der Deutschen Wandertag in Melle bei Osnabrück statt.

Im Vordergrund stand am Wochenende allerdings das Draußensein. Beim "Danzfescht und miteinander Danza" am Samstagabend erklangen sogar die wohlbekanntesten Schäferlauf-Klänge. Das Wetter war bedeckt und zeitweise regnerisch, wie es aber die meist gut gelaunten Wanderfreunde als Nebensache in Erinnerung behalten werden. Und dann die Fahrrad- und Wandertouren: Ein paar Schritte oder Pedaltritte, und man ist raus aus dem Flecken. Eugen Kramer, der Vorsitzende der Ortsgruppe Bad Urach, man nennt ihn laut Bürgermeister Rebmann inzwischen "Mister Landesfest", ist mit dem Verlauf des Wochenendes zufrieden. 9.000 Besucher, geschätzt, sind nach Bad Urach gekommen. Allein 500 Jugendliche haben in den Gebäuden der Grund- und Hauptschule übernachtet. Das Residenzschloss war erfüllt mit Leben, Hirtenhörner waren in der Kreissparkasse zu sehen, Stadtführer waren mit ihren Gästen unterwegs, und überall Trachten und gute Laune.

Das vom 27. bis 29. Mai 2011 bevorstehende Landesfest des Schwäbischen Albvereins in Riedlingen, sei für Riedlingen schon lange notwendig und werde hoffentlich den erforderlichen "Aufschwung" in die Ortsgruppe bringen, so die Hinweise auf das nächste Treffen.

Aus unserem Gau traf ich auf Vertreter(innen) aus Plochingen, Ruit, Scharnhausen, Deizisau, Wernau, Reichenbach-Hochdorf, Neuhausen, Baltmannsweiler, Sulzgries, Oberesslingen und Esslingen. Vermutlich waren auch noch andere von uns anwesend. Die meisten sind mit dem Zug angereist. Der Heimweg machte jedoch wegen eines menschlichen Zwischenfalls auf den Zugverbindungsstrecke etwas Probleme. JGS